

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1944

265 (25.9.1944) Landkreis Strassburg

Was man doch so gerne möchte...

Man sitzt an seinem Schreibtisch und macht einen Katzenbuckel. Darf man nicht! Es gibt anschauliche Röntgenbilder, die das unweigerliche Verkümmern und Verkrüppeln unserer edelsten Organe und Knochen bei dieser verwerflichen Haltung aufzeigen.

Der Schlaf vor Mitternacht soll der beste sein. Niemals liest es sich in einem guten Buch besser als zu später Abendstunde, und sitzt es sich nach der Hefzagd des Tages so behaglich mit Freunden zusammen.

So ist das nun: was wir gerne wollen, dürfen wir nicht, und was wir sollen, mögen wir nicht. Was also tun? Mit Selbstverleugung ein moralisches Plus erringen und auf etwaige spätere Belohnung reflektieren?

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 20.19 bis morgen 6.55 Uhr. Der Direktor des Jakob-Sturm-Gymnasiums gibt bekannt: Alle Schüler über 14 Jahre, einschließlich der vom Kriegseinsatz zurückgekehrten, treten morgen Dienstag um 8 Uhr im Schulhof an.

Die Wehrmachtmandantur Straßburg gibt bekannt: Der Bevölkerung ist die Unterbringung Wehrmachtangehöriger in Privatquartieren ohne schriftliche Anweisung der Wehrmachtmandantur mit sofortiger Wirkung streng verboten.

Parteiliche Bekanntmachungen

Ortsgruppe Ad.-Mittler-Platz, Amt für Volkswohlfahrt, Maurerzunft, 11, 2. St. Anträge für WHW-Betreuung werden Dienstag, den 26., Mittwoch, den 27., und Freitag, den 29. September, von 19 bis 21 Uhr entgegengenommen. Lohnbescheinigung und Familienbuch sind mitzubringen.

Das Unverzeihliche

Roman von Hermine Maierheuser

Alle Rechte beim Karl H. Bisschhoff Verlag, Wien 24. Fortsetzung) Kann man denn eine solche Luft atmen, eine Luft, die man mit solch einer teilt? Würdige Qual schüttelt den Leib und steigt langsam zum Hals herauf.

»Verzeih! Tu es doch, Helene. Du kannst es, du kannst mich glücklich machen. Tu es, Helene, tu es, tu es um Gottes Lohn!«

Und Gott schweigt und läßt sich lästern. Ja, er kann es, er ist Gott. »T kennst auch den Ekel nicht. Aber sagt man nicht, »die Rache ist seine?« Ja, so hat jener fromme Bruder es einst gelehrt. Man muß verzeihen, sonst begehmt man die Sünde wider den heiligen Geist.

»So eine alte Hex, die hat genug für heute.« Etlch Hartner pfeift vor Vergnügen und klopft den Weg im Takt mit seinen leichten, schnellen Schritten.

Im Ern des Hornhofes zog er prüfend den Atem ein. Wie roch es denn da? — Wahrhaftig, es roch nach Wirtshaus.

Hm, hm! Sonderbar. Er hängte den Mantel neben den Gewehrschrank. Ja, wenn es doch nach Wirtshaus riecht, könnte man auch noch einen Kirschengeist genehmigen. drin im Glaskenster stand doch eine angebrochene Flasche. Leise klinkte er die Tür auf. Da sah er seine Mutter. Wie der Schatten an der Wand, so saß oder lag sie auf der

Bank. War sie es denn wirklich? Ja, er hatte jetzt ihre Hände in den seinen. »Um Gottes Willen, Mutter, was ist denn?« Keine Antwort. Das Gesicht ist verstört, starr, nein verzerrt. Oder gar gelähmt? Aber nein, jetzt rinnen Tränen über das wächserne Gesicht. Er holt Herztropfen aus dem Schrank, er reibt ihr die Schläfe mit kölnischem Wasser, er öffnet ihren weißen Kragen am Hals, er bringt frisches Wasser und flößt ihr Tropfen ein. Sie legt ihren Kopf an seine Brust und weint herzzerbrechend. Endlich beredet er sie, doch ins Bett zu gehen. Er führt sie in die Kammer, er zwingt ihr noch einmal Tropfen auf, er hilft ihr beim Auskleiden, aber kaum hat sie ihr blaues Schwesternkleid aufgeknappt, da wickelt sie sich in ihre Wolldecke und legt sich aufs Bett. Sorglich hüllt er sie enger und fester in die Decke. Ueber ihr Gesicht huscht Helie. Er holt den Stuhl herbei, setzt sich neben das Bett und streichelt die Hand, die auf der Decke liegt. Als er sie fest und ruhig schlafen wähnt, steigt er die Treppe hinauf zur Bubenkammer.

Rätlos starrte er da auf Erichs Bett. Jetzt fehlte ihm der ältere Bruder sehr. Der hätte eher einen Rat gewußt. Was war mit der Mutter los? Was ging da vor? Ob er doch wieder hinunter sollte? Er nahm seine Kleider ab und legte sich nieder, aber er lauschte angespannt hinunter, bis ihm der Schlaf übermannte.

Seine Mutter fand in dieser Nacht keinen Schlummer. Als sie allein war, richtete sie sich auf. Stöhnte es nicht aus dem Hollerbusch am Fenster? Weinte es nicht aus dem Brunnen? Krachten nicht die Dielen von unsichtbaren Schritten? Gingen die Geister der

Fasse dich kurz!

Die Reichspost appelliert an den guten Willen der Benutzer

Die Deutsche Reichspost sah sich zu Einschränkungen gezwungen, die für das private Leben von weittragenden Folgen sind. Sie sind z. Z. bereits in großen Zügen an dieser Stelle bekanntgegeben worden. Die Post ist jene Schnittlinie, wo der Lebenskreis des einzelnen mit einer der Öffentlichkeit dienenden Einrichtung des Staates zusammentrifft. Und in dem Maße, in dem der Postbenutzer von dieser Dienstbereitschaft einen immer stärkeren Gebrauch machte, wuchsen die Aufgaben der Post. Ein Blick auf zwei Hauptgebiete beleuchtet diese Steigerung: die Briefsendungen sind im vergangenen Jahre auf über achtzehn Milliarden gegenüber 7.9 Milliarden im Jahre 1938 gestiegen; die Telegrammbeförderung gegenüber der Friedenszeit auf das Dreieinhalbfache. Entsprechend hat sich der Arbeitsanfall bei der Reichspost in den letzten sechs Jahren um 50 Prozent vermehrt.

Das sind schlagende Beweise, wie die Nachrichtenfreudigkeit des modernen Menschen gewachsen ist, wie sehr man ihr entgegenkam! Jeder Statistiker dürfte sich dessen ungetrübzt freuen — wenn nicht Krieg wäre. Aber im Krieg ist die Nachrichtenfreudigkeit, so sehr sie als Zivilisationsbedürfnis in die Erscheinung tritt, bis zu einem gewissen Grade Luxus. Auch liegt jene Schnittlinie nunmehr unter dem eisernen Vorhang größter Anspannung und Rationierung. Auf der einen Seite zeigte die Postbenutzung eine fortgesetzt steigende Tendenz, auf der andern stellt die Post von ihrer vielhunderttausendköpfigen Belegschaft abermals einen großen Teil für Rüstung und Wehrmacht frei. So mancher Briefträger oder Schalterbeamte, der uns eine vertraute und hilfreiche Figur geworden ist, steht nun in der Fabrik oder im Heere. Es ist selbstverständlich, daß bei solchen personellen Einschränkungen manches Sachgebiet beschnitten, das Überflüssige fortfallen, das nicht Notwendige beschränkt werden muß.

Den Luftbanditen zum Opfer gefallen

Keine Gleichmut mehr bei Annäherung von Feindfliegern

Ein ganz besonders tragischer anglo-amerikanischer Mordüberfall auf friedliche Bauersleute wird gemeldet. In der vergangenen Woche griffen vier amerikanische Jagdflugzeuge die auf dem Felde arbeitende Familie Rietsch aus Geispolsheim bei Straßburg im Tiefflug an. Zwei Kinder brachen tödlich getroffen, sofort unter den Mordkugeln zusammen. Heute erreicht uns die Nachricht, daß nunmehr auch der Vater und das dritte Kind ihren Verwundungen erliegen sind. Die Mutter und das 6 Jahre alte Mädchen Sophie befinden sich auf dem Wege der Besserung. Von den fünf Kindern der Familie Rietsch ist nur eines unverletzt geblieben.

Auszeichnung für die Kriegsarbeit der Eisenbahnerinnen

Der Reichsverkehrsminister hat eine Dienstdaube als besondere Auszeichnung für solche Eisenbahnerinnen gestiftet, die im Kriegseinsatz unter besonders schwierigen Verhältnissen an Stelle eines Mannes bei den deutschen Eisenbahnen Dienst leisten. Es soll damit zugleich der Dank der männlichen Gefolgschaft der deutschen Eisenbahnen für die Mitarbeit zum Ausdruck kommen, die die Frau Seite an Seite mit dem Mann im schweren Kriegseinsatz leistet.

Die Dienstdaube wird in drei Stufen verliehen, und zwar in Bronze für dreijährige, in Silber für sechsjährige und in Gold für zehnjährige Beschäftigung. Die deutschen Eisenbahnerinnen haben mit hohem Arbeitseifer und starker Pflichttreue dazu beigetragen, daß die Eisenbahnen ihre gewaltigen Aufgaben im Dienste der Kriegswirtschaft erfüllen können. Eine Würdigung dieser beispiellosen Leistungen wird durch die Dienstdaube gegeben.

und Beiwerk im Leben. Wir haben uns an viele Einschränkungen unserer Lebenshaltung gewöhnt. Nun gilt es, auch als Postbenutzer auf das postalische Feingebäck zu verzichten und Kriegskosten zu nehmen. Es zeigt sich, daß Post und Benutzer zusammenarbeiten müssen. Die Maßnahmen richten sich an den guten Willen jedes einzelnen. Reduziert die Post ihren Fernmeldedienst auf das unumgänglich Nötige, so darf der Private die enger gezogenen Grenzen nicht durchbrechen. Er wird weniger telegraphieren, weniger fernsprechen und auch weniger schreiben. Das bedeutet eine Steigerung der Selbstkontrolle. Es gilt, bei jeder Handlung den Blick dafür zu schärfen, daß das Notwendige geschieht, das Beiwerk fällt. So gewinnt die Devise »Fasse dich kurze« einen vertieften Sinn. Wer sich kurz faßt, schafft Raum für andere und anderes. Wer sich kurz faßt, spart Arbeit und Zeit. Häufig wird er erkennen, daß das wirklich Mittelwerte seltener ist, als er annahm, und daß die knappe Form der Mitteilung besser nutzt als der Mißwuchs nicht durchdachten Wortschwalls.

Sensen für 1945 bestellen! Jeder landwirtschaftliche Betrieb, der 1945 eine oder mehrere neue Sensen braucht, muß sich sofort bei seinem Ortsbauernführer melden und sich die RTE-Markie dafür geben lassen. Er muß diese Marken möglichst umgehend an den Händler weitergeben, bei dem er seine Sensen bezogen hat und der nun auf die Marken die Sensen für 1945 bestellt. Bei verzögerter Bestellung besteht die Gefahr, daß die Sensen nicht rechtzeitig hereinkommen. Der Verbraucher soll die RTE-Marken spätestens bis 15. Oktober an den Einzelhändler weitergegeben haben. Der Einzelhändler schneidet den Verbraucherabschnitt ab und gibt ihm dem Ueberbringer der RTE-Marken zurück, nachdem er ihn mit seinem Firmenstempel versehen hat. Die Aushändigung der Sensen im Winter oder Frühjahr erfolgt dann gegen Vorlage dieses Verbraucherabschnitts.

Wem gehört das Geschäft bei Ehescheidung?

Die Grundsätze des Gesellschaftsrechtes nicht allein maßgebend

Das Reichsgericht hat eine Entscheidung zu der Frage getroffen, welchem Ehegatten ein bisher gemeinsam geführtes Geschäft zusteht, wenn die Ehe geschieden wird. Dem Urteil (RG VI 26/44) ist folgendes zu entnehmen: Entfällt die Ehegemeinschaft als Voraussetzung der Geschäftsgrundlage, dann kann nur unter Berücksichtigung aller Umstände nach Treu und Glauben festgestellt werden, wer nun das Erwerbsgeschäft weiterführen soll und welche Ansprüche dem anderen Gatten zustehen. Die Grundsätze des Gesellschaftsrechtes werden dabei zwar nicht außer acht zu bleiben haben, und es wird auch sonst nicht gleichgültig sein, wem das Geschäft vor Begründung der »Gesellschaft« der Ehepartner gehörte, wer die

Umschau am Oberrhein

Oberhofen b. Hagenau. — Der vor 14 Tagen auf dem Heimweg vom Feld verunglückte Landwirt Karl Herrmann ist jetzt seinen schweren Verletzungen erlegen.

Karlsruhe. Im Alter von 67 Jahren starb hier ein Mann, dessen Leben und Wirken aufs engste mit der Entwicklung des Automobils verbunden ist: Wilhelm Ungeheuer. Gebürtiger Karlsruher, gründete er in seiner Vaterstadt eine der ersten Autowerkstätten. Auch betätigte er sich vor Jahrzehnten als bekannter Rennfahrer.

Karlsruhe. Der Direktor und Vorstand der Vereinsbank Karlsruhe (jetzige Volksbank) Friedrich Wald wurde auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken.

Waldshut. Die 20 Jahre alte Hilfszuschaffnerin Theresia Benz aus Steiflingen bei Radolfzell ist auf der Schweizer Station Behringen tödlich verunglückt. Bei der Einfahrt des Zuges Waldshut — Singen in die Station Behringen rutschte die Schaffnerin aus und geriet unter die Räder. Es wurden ihr beide Beine abgefahren. Im Kantonspital Schaffhausen ist die Verunglückte nach wenigen Stunden ihren schweren Verletzungen erlegen.

Geschäftsschließung am Mittwoch den 27. September

Am kommenden Mittwoch bleiben alle Groß- und Einzelhandelsgeschäfte sowie Banken und Versicherungen, mit Ausnahme der Bäckereien, Metzgereien, Wild- und Fischgeschäfte, geschlossen. Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Einkäufe danach einzurichten.

Am die Betriebsführer des Straßburger Groß- und Einzelhandels

Am Mittwoch, den 27. September, bleiben alle Betriebe des Groß- und Einzelhandels geschlossen. Ausgenommen hiervon sind Bäckereien, Metzgereien, Wild- und Fischgeschäfte. Die Betriebsführer der für Mittwoch geschlossenen Betriebe melden an die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront, Eugen-Würtz-Straße 8, Zimm. 13, bis spätestens heute Montag persönlich oder durch Boten die Zahl der Gefolgschaft einschließlich mittätiger Familienangehöriger, getrennt nach Geschlechtern, unter Angabe des Alters. Bei Abgabe der Meldung ist ein Einsatzbefehl des Polizeipräsidiums in Empfang zu nehmen.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Montag, 25. September

Reichsprogramm: 7.30—7.45 Uhr: Eine geschichtliche Sendung zum Hören und Behalten über den nordamerikanischen Imperialismus. — 8.50—9.00 Uhr: Der Frauenpiel. — 12.35 bis 12.45 Uhr: Der Bericht zur Lage. — 14.35 bis 15.00 Uhr: Die Hamburger Unterhaltungskapelle Jan Hoffmann spielt. — 15.00—16.00 Uhr: Stimmen und bekannte Instrumentalisten: Ruzert Glawitsch, Annelies Kupper, Erik Then Bergh, das Strohquartett, das Seemann-Trio u. a. — 16.00—17.00 Uhr: Bunte Nachmittagskonzert, ausgeführt vom Breslauer Rundfunkorchester unter Leitung von E. J. Topitz, der Kapelle Will Steiner und Solisten. — 17.15—18.30 Uhr: Wiener Unterhaltungssendung »Dies und das für euch zum Spaß«. — 18.30—19.00 Uhr: Der Zeitpiel. — 19.15—19.30 Uhr: Frontberichte. — 20.15—22.00 Uhr (auch DS.): Für jeden etwas. — Deutschlandsender: 17.15—18.30 Uhr: Schöne Musik zum spätem Nachmittag: Haydn-Sinfonie, Kammermusik von Beethoven, Nymphenburger Parkmusik von Kurt Strom u. a.

Bei Fliegeralarm Haustüren offen lassen!

Bei Fliegeralarm sind die Haustüren offen zu lassen, um die Flieger zu hören und die Luft zu klären.

alten Hartner um? Machten ihr die Vorfahren der Hornhöfer Vorwürfe? Schalten die Hornhöfer Mütter? — »Du hast deinen Mann nicht fest genug gehalten, du hast ihn nicht immer wieder und stets aufs Neue gelockt, und verlockt Du bist zu herb und zu scheu für einen Hartner. Die wollen gelockt und verlockt sein. Die sind nicht für zärtliches Gedenken, die wollen gepackt werden und zapacken.«

»Die Frau sank aufs Bett, ihre Hand rutschte laß zur Seite hinab. Kalt und feucht stieß etwas an diese Hand. Sie schrie leise auf. Da sprang Troll, der rote Käter ihr aufs Bett und schmeigte sich zärtlich an sie. Er schnarrte vor Vergnügen ganz laut. Noch nie war er im Bett geduldet worden. Dort neben dem Katzenschlupf an der Tür stand sein Korb, aber heute litt es die Frau Behaglich dehnte sich das Tier und schmeigte sich an seine Herrin. Ein Strom von Geborgenheit ging von der Hauskatze auf die niedergebrosene Frau über, sie drückte ihren Kopf fester ins Kissen. Die Stimmen verstummten. Als der Tag graute, schlummerte Helene ein. Da kam eine große, schwarze Katze in die Kammer, reckte sich hoch, funkelte mit grünen Augen, hob eine Pfote, zeigte die Krallen und sagte mit menschlicher Stimme: »Ihr heißt uns falsch, aber wir sind es nicht. Wir sind nichts als Katzen. Aus uns wird man klug. Aus den Menschen wird kein Tier klug.«

Da stöhnte die Frau schmerzvoll auf, wachte den Schlummer aus den Augen, erhob sich, streichelte den roten Troll, der ihr nicht von der Seite wich und ging in den Stall.

Sette machte große Augen. Was wollte denn die Frau so früh? Kam man denn

der Frau nicht früh genug herunter? Noch früher kam aber die Sette nicht aus den Federn. Nein, noch früher nicht. Wo es doch manchmal auch abends spä wurde, bis man zum Hinlegen kam. Schier gar könnte man gleich aufbleiben. Unwirsch stieß sie die Melkeimer unter die Bleß, und da die Kuh Gleiches mit Gleichem vergalt und der groben Magd mit dem Schwanz ins Gesicht tizte, schalt sie grob: »Du Rindvieh, du blödest!«

»Du kommst früh genug herunter, Sette, sei nur stet.« Die Frau sagte dies so, als hätte sie die Gedanken der Magd erraten.

Doch auch dem Lebrecht gefiel das frühzeitige Schaffen der Bäurin nicht. Wütend drehte er die Häckselmaschine und murkte: »Alle Ritt ich jetzt der Teufel los. Mer muß ihn abbinde. Awer wo un wie?«

Knax! machte der Teufel in der Maschine und sie stand still. »Saker! di Quattel!« fluchte der Knecht und vergaß seine Tiefsinnigkeiten über der Zurechtsetzung der verstopften Maschine.

Die Frau stand derweilen am Brunnen und kühlte ihr Gesicht mit eiskaltem Wasser. Da brach aus graublauem Gewölk ein heller Streifen die Sonne ging auf. Alsbald schwamm der ganze Osthimmel in rotgoldenen Feuer.

In diesem Schein stand auch Landolf Hartner vor der Grabenhitze. Er schlenkerte die Arme, da stieß sein Fuß an ein leichtes Eisen, das im Gras neben der Türschwelle verborgen lag. Er bückte sich danach und was es in den Händen. Sonderbar sah es aus, fast wie eine verkrüppelte Hand mit einem unmaßig laugen, dicken Daumen.

(Fortsetzung folgt)

Das Unverzeihliche

Roman von Hermine Maierheuser

Alle Rechte beim Karl H. Bisschhoff Verlag, Wien 24. Fortsetzung) hin. Beim Anblick des Jungen strebte sie auf diesen zu und fragte mit hoher, ganz verstellter Stimme: »Wohin so spät, junger Herr?« Eine griffige Hand kam aus dem Umhang hervor und faßte den Arm des Burschen. Der machte nicht viel Federlesens, er packte zu und zog die ganz verrückte Person zum Gänsbrücke und von da hart ans Ufer des Dorfbachs. »Wo da hin willst, willst wissen? Im Gänsbäche will ich dich tunken, wie man ein brütiges Huhn tunkt, das zum Brüten nichts nutzt. Drei Minuten unter Wasser, und der Schwinde! ist abgekühlt. Kaltes Wasser ist für alle Posen gut. Los, Ah!«

Schon sind sie beim Brücke, er greift rord und kräftig zu, er schleibt und rollt sie nur so dahin. »Gottsdonner noch einmal!«

Da läßt sie sich ganz auf die Erde fallen, duckt sich fest an den Boden und schlüpf wie eine Schlange zwischen Etlichs gespreizten Beinen durch. Rack schnell sie auf und rennt wie eine Wahnsinnige ins Dorf.

»So eine alte Hex, die hat genug für heute.« Etlch Hartner pfeift vor Vergnügen und klopft den Weg im Takt mit seinen leichten, schnellen Schritten.

Im Ern des Hornhofes zog er prüfend den Atem ein. Wie roch es denn da? — Wahrhaftig, es roch nach Wirtshaus. Hm, hm! Sonderbar. Er hängte den Mantel neben den Gewehrschrank. Ja, wenn es doch nach Wirtshaus riecht, könnte man auch noch einen Kirschengeist genehmigen. drin im Glaskenster stand doch eine angebrochene Flasche. Leise klinkte er die Tür auf. Da sah er seine Mutter. Wie der Schatten an der Wand, so saß oder lag sie auf der

Bank. War sie es denn wirklich? Ja, er hatte jetzt ihre Hände in den seinen. »Um Gottes Willen, Mutter, was ist denn?« Keine Antwort. Das Gesicht ist verstört, starr, nein verzerrt. Oder gar gelähmt? Aber nein, jetzt rinnen Tränen über das wächserne Gesicht. Er holt Herztropfen aus dem Schrank, er reibt ihr die Schläfe mit kölnischem Wasser, er öffnet ihren weißen Kragen am Hals, er bringt frisches Wasser und flößt ihr Tropfen ein. Sie legt ihren Kopf an seine Brust und weint herzzerbrechend. Endlich beredet er sie, doch ins Bett zu gehen. Er führt sie in die Kammer, er zwingt ihr noch einmal Tropfen auf, er hilft ihr beim Auskleiden, aber kaum hat sie ihr blaues Schwesternkleid aufgeknappt, da wickelt sie sich in ihre Wolldecke und legt sich aufs Bett. Sorglich hüllt er sie enger und fester in die Decke. Ueber ihr Gesicht huscht Helie. Er holt den Stuhl herbei, setzt sich neben das Bett und streichelt die Hand, die auf der Decke liegt. Als er sie fest und ruhig schlafen wähnt, steigt er die Treppe hinauf zur Bubenkammer.

Rätlos starrte er da auf Erichs Bett. Jetzt fehlte ihm der ältere Bruder sehr. Der hätte eher einen Rat gewußt. Was war mit der Mutter los? Was ging da vor? Ob er doch wieder hinunter sollte? Er nahm seine Kleider ab und legte sich nieder, aber er lauschte angespannt hinunter, bis ihm der Schlaf übermannte.

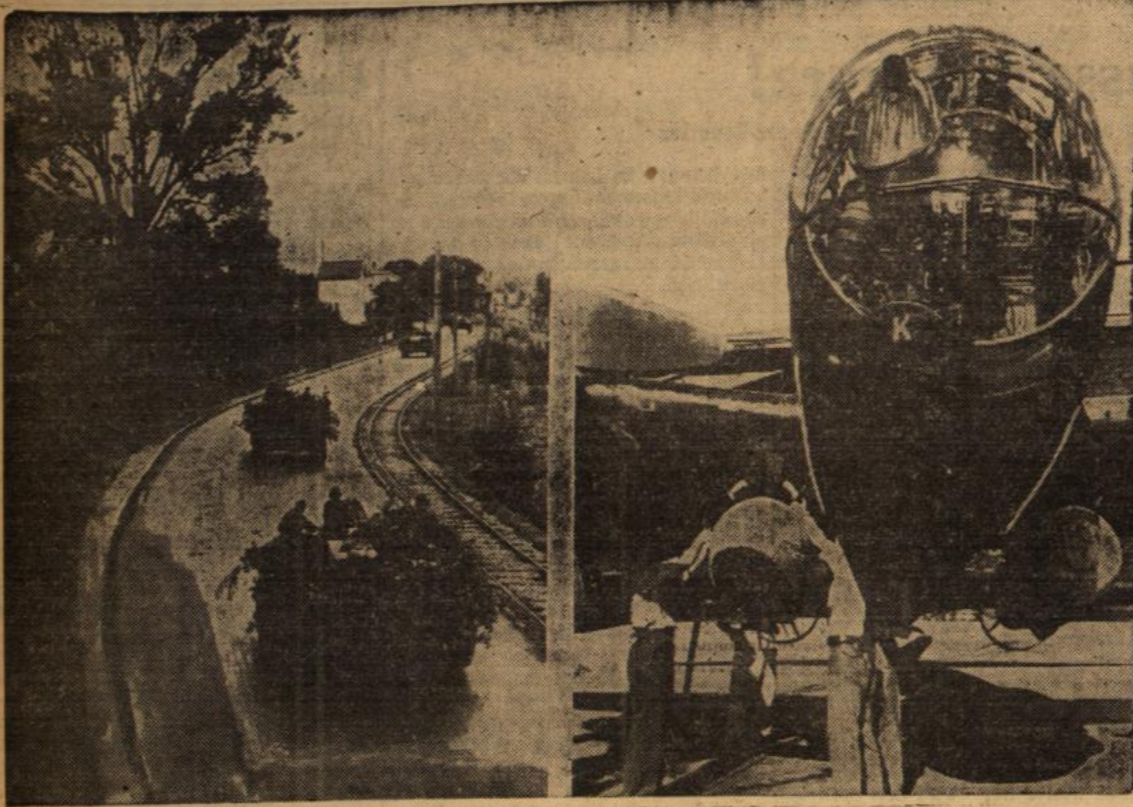
Seine Mutter fand in dieser Nacht keinen Schlummer. Als sie allein war, richtete sie sich auf. Stöhnte es nicht aus dem Hollerbusch am Fenster? Weinte es nicht aus dem Brunnen? Krachten nicht die Dielen von unsichtbaren Schritten? Gingen die Geister der

alten Hartner um? Machten ihr die Vorfahren der Hornhöfer Vorwürfe? Schalten die Hornhöfer Mütter? — »Du hast deinen Mann nicht fest genug gehalten, du hast ihn nicht immer wieder und stets aufs Neue gelockt, und verlockt Du bist zu herb und zu scheu für einen Hartner. Die wollen gelockt und verlockt sein. Die sind nicht für zärtliches Gedenken, die wollen gepackt werden und zapacken.«

»Die Frau sank aufs Bett, ihre Hand rutschte laß zur Seite hinab. Kalt und feucht stieß etwas an diese Hand. Sie schrie leise auf. Da sprang Troll, der rote Käter ihr aufs Bett und schmeigte sich zärtlich an sie. Er schnarrte vor Vergnügen ganz laut. Noch nie war er im Bett geduldet worden. Dort neben dem Katzenschlupf an der Tür stand sein Korb, aber heute litt es die Frau Behaglich dehnte sich das Tier und schmeigte sich an seine Herrin. Ein Strom von Geborgenheit ging von der Hauskatze auf die niedergebrosene Frau über, sie drückte ihren Kopf fester ins Kissen. Die Stimmen verstummten. Als der Tag graute, schlummerte Helene ein. Da kam eine große, schwarze Katze in die Kammer, reckte sich hoch, funkelte mit grünen Augen, hob eine Pfote, zeigte die Krallen und sagte mit menschlicher Stimme: »Ihr heißt uns falsch, aber wir sind es nicht. Wir sind nichts als Katzen. Aus uns wird man klug. Aus den Menschen wird kein Tier klug.«

Da stöhnte die Frau schmerzvoll auf, wachte den Schlummer aus den Augen, erhob sich, streichelte den roten Troll, der ihr nicht von der Seite wich und ging in den Stall.

Sette machte große Augen. Was wollte denn die Frau so früh? Kam man denn



Verstärkung für die Front im Westen. Kampfgruppen unserer Fallschirmjäger rollen zum Einsatz.

Bomben auf Schiffsiele. Die letzten Griffe an den schweren Bomben, die abzurufen neben dem Rumpf der Ju 88 aufgehängt sind. Die tödliche Last fällt bei Nachtangriffen auf Schiffsansammlungen des Gegners.

Aufnahmen: (PK.) Heldrich, Bankhardt (Atl.)

Der Sportbeizier

Die Fußballergebnisse

Berlin/Mark Brandenburg: 1. Berlin/Mark Brandenburg-Magdeburg 2:0. 2. LSV. Berlin-Stadtef. Potsdam 3:1. Sachsen: Staffell Dresden: Guts Muts Dresden-Dresdner SC. 1:1. Mitte: Halle Nord-Halle Süd 2:3. Hamburg: KSG. St. Georg Sperber-Hamburger SV. 0:9. Westfalen: SC. Buer-Hassel-FC. Schalke 04 1:0. Franken (Pokalspiel): 1. FC. Nürnberg-SVgg. Fürth 1:0. Wien: Wiener Sportklub - Rapid Wien 0:3. Wiener AC-Austria Wien 0:5. Floridsdorfer AC-FC. Wien 1:0. Wacker Wien-Vienna Wien 3:2. Admira Wien-SK. Oberlaa 0:2.

Sendel in der ersten Runde k. o.

Gemischte Boxveranstaltung in Berlin. Einen für die rund 12000 Zuschauer in der Dietrich-Eckart-Bühne des Reichsportfeldes stark enttäuschenden Ausgang nahm der Hauptkampf der dort von Beruflern und Amateuren gemeinsam aufgezogenen Boxveranstaltung. Der deutsche Halbschwergewichtsmeister Heinz Seidler (Berlin) deckte den an sich durchaus nicht schlechten Schwergewichtler Heinz Sendel vom ersten Gongschlag an mit wichtigen Körper- und Kopfhaken derart ein, daß Sendel schnell die Übersicht verlor, zu Boden mußte und beim zweiten Niederschlag das Aufstehen verpaßte. Seidler kam so bereits in der ersten Runde zum ko-Sieg. Im Rahmenprogramm errang der Potsdamer Arno Przybiski nach jahrelanger Ringpause in einem über acht Runden führenden Halbschwergewichtskampf einen verdienten Punktsieg über den Mannheimer Julius Schmidt, obwohl er in den beiden letzten Runden je einmal zu Boden mußte. Ein von beiden Seiten sehr eifrig geführtes Mittelgewichtstreffen lieferten sich Arno Raadschelders (Düsseldorf) und Erwin Bruch (Berlin). Nach Ablauf der acht Runden erhielt Bruch auf Grund seiner wichtigen Linken und der größeren Härte einen allerdings nur knappen Punktsieg zugesprochen. Schließlich gab es noch zwei Amateurstreffen. Der 2. rang der kleine Flötzsch (Bernau), 2. der deutschen Fliegengewichtsmeister-

schaft, einen Punktsieg über Bühler, einen Berliner Federgewichtler, während Riedel im Weltgewicht der Berliner Schmidt in der 2. Runde durchko bezwang.

Jährling gewann „Tempo-Stunde“

Im Mittelpunkt der Bahnrennen im Wannsee-Stadion stand die von 20 ausgesuchten Fahrern bestrittene „Tempo-Stunde“, ein Einzelfahren, das von vielen Wertungen durchsetzt war und einen recht spannenden Verlauf nahm. Die Überraschung des Tages bildete der prächtig aufgestiegte Jährling, der nach 41,8 km und 45 Punkten einen überlegenen Sieg errang und obwohl Harry Saager wie den deutschen Meister Werner Bunzel überwinden konnte. Den zweiten Platz belegte Egerland mit 20 P. vor Lohrke mit 11, Buse mit 10 und Zerm mit 7 Punkten. Eine Runde zurück wurde Saager mit 34 P. nur 10. und Bunzel mit 13 Punkten sogar nur elfter. Das Mannschaftsfahren sah die Staffel „Weiß“ mit Saager als Schlußmann in 4:58 mit 28 m Vorsprung vor der Mannschaft „Gelb“ mit Bunzel als Schlußmann in Front.

Jubiläumslauf Grünwald-München

Das besondere Ereignis des Münchener Sports bildete am Sonntag der 25. Staffellauf Grünwald-München, der zwar auf Grund der Verhältnisse nur über die verkürzte Strecke von 5 km ausgetragen werden konnte, dennoch aber in fast allen Klassen spannende Endkämpfe brachte und somit erneut zu einem großen Werberfolg führte. Hatte der TSV. 1860 München die vorausgegangenen 24 Veranstaltungen gewinnen können, so brachte der Jubiläumswettbewerb einen verdienten Erfolg der Post. SG. München, die nach 10:13 Min. zum Siege kam. Die beiden nächsten Plätze belegten die Mannschaften der SG. München mit 10:24,5 bzw. 10:58 Min. In der Klasse B (4 km) fiel der Sieg an den SV. Fürstfeldbruck und zwar nach 12:13,0 Minuten.

Gute Staffelfeit in Hamburg

Das im Rahmen des, Hamburger Leichtathletiksportfestes von der Post-SG. vorbereitete Zusammentreffen unserer besten Mittelstreckler Edell und Lüdgers in einem Lauf über 1000 m kam nicht zustande. Im übrigen gab es nur schwach besetzte Wettbewerbe, aus denen lediglich die Leistung einer Hamburgerin, die 4x400 m-Staffel herausragte, die von Mitgliedern des Hamburger SV. und des LSV. Hamburg (Schochow und Cron) in der guten Zeit von 3:31,6 Minuten durchlaufen wurde.

Treue Kameradschaft

Vom Geiste unserer Vereine. Wer in unseren Vereinen nur Einrichtungen sieht, die dazu dienen, den

Sportbessenen in der Woche einige Stunden Turnen, Leichtathletik, Fußballspiel, Boxen usw. zu ermöglichen, der sieht die wahren Zusammenhänge nicht richtig. Denn wären die Beziehungen der Mitglieder zu ihrem Verein wirklich so locker und äußerlich, dann wäre nicht zu erklären, warum heute der Zusammenhalt zwischen den Dahelbleibenden und den an der Front eingesetzten Kameraden trotz jahrelanger Trennung, inniger und herzlicher denn je ist.

Von Jugend an haben sich in den Vereinen die Freundschaften gebildet, die ein Leben lang anhalten, und wer in der Vereinskameradschaft mit dem Herzen verankert ist, der läßt sich nicht mehr von ihr ab, denn er weiß, daß aufrichtige Sportkameradschaft immer ihren Lohn findet.

In einem kleinen Sportverein des Gaus Niederrhein, in Bruck a. d. L., ehrten die Mitglieder das Andenken ihres im Osten gefallenen Kameraden Martin W. dadurch, daß die in treuer Kameradschaft unter sich eine Sammlung veranstalteten, die den stattlichen Betrag von 1156 RM ergab, den sie der Witwe des Gefallenen als Sparguthaben für ihre drei unmündigen Kinder übergaben.

Wie lange gibt es Tornetze?

Es gibt manche Dinge, die im Grunde genommen denkbar einfach erscheinen, und doch erst „erfunden“ werden müssen. So war es beispielsweise im Fußball auch mit den Tornetzen, ohne die heute kein größeres Spiel mehr denkbar ist. Zuerst standen die Zuschauer unmittelbar neben und hinter den Toren. Dann kamen zuerst die Torabsperrungen auf, um die Torwächter von Behinderungen durch Zuschauer zu schützen. Schließlich erfand ein findiger Kopf die Tornetze, die dann in den neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts immer mehr Verbreitung fanden, zuerst langsam und schrittweise durch die Vereine, bis dann später Tornetze „amtlich“ vorgeschrieben wurden.

Schiedsrichter zählten mit Steinen!

In den Anfangsjahren des Fußballsports waren die Unterschiede in der Spielstärke mitunter sehr groß und daher waren auch häufiger „Rekordergebnisse“ bis zu 30:0 und mehr zu verzeichnen. Es war dann auch für die Schiedsrichter nicht ganz einfach, immer „im Bilde“ zu bleiben. Aber man wußte sich zu helfen. Ein findiger Schiedsrichter kam auf den Gedanken, nach jedem Tor am Spielfeldrand einen kleinen Stein aufzusammeln und in die Tasche zu stecken, um durch diese „Buchführung“ das eigene Gedächtnis zu unterstützen und zu kontrollieren. Das Beispiel machte bald Schule, so daß es damals wirklich eine „Steinzeit“ gegeben hat.

Für Führer u. Vaterland fielen:

- Gefr. Albert Hiff am 2. 8. 44, im Osten, im Alter v. 20 Jahren. (2857) Strbg.-Illkirch, 23. 9. 44. In tiefer Trauer: Familie Hiff, Gabelo, Würtz u. Anverw. Seelenamt: 26. 9. 44, 7:30 Uhr, in der kath. Pfarrkirche, Grafenstadt. Feind-Terrorangriff fielen z. Opfer Georg Fellraih im Alter v. 33 Jahren, gestorben am 14. 9. 44, durch Tiefangriff. (73823) Niederhaslach, Bachstr. 194. In tiefem Leid: Frau Helene Fellraih u. Kinder u. Anverw. Josef Ziegler am 21. 9. 1944, im Alter von fast 40 Jahren. (1561) Hagenau, Rehgasse 1. In tiefer Trauer: Frau Witwe J. Ziegler, geb. Manne nebst Kind u. alle Anverw. Beerdigung: Dienstag, 26. 9. 44 vorm. 9 Uhr, vom Gasthaus „Zum weißen Bären“, aus.

Verstorben:

- Josef Erwein Friseurmeister, am 23. Sept. 44, wohlvorbereitet, im 82. Lebensj. Straßburg, Metzgerplatz 6. In tiefer Trauer: Familie Erwein u. Anverw. Beerdigung findet in aller Stille statt. Seelenamt: Mittwoch, 27. 9. 44, vorm. 8 Uhr, in der Kapelle St. Joseph, Magdalenengasse 12. Ludwig Kaiser Klemmermeister, am 22. 9. 44 im Alter von 83 J. u. 9 Mon. (75841) Sufferweyersheim, Brumater Straße 65. In tiefer Trauer: Familie Kaiser u. Anverw. Beerdigung: Dienstag, 26. 9. 44, 16 Uhr, v. Friedhof Bischheim, in aller Stille. Ludwig Pfister Ziegeleibesitzer, am 23. 9. 1944, wohlvorbereitet, im Alter von fast 51 Jahren. (28546) Hochfelden, Straßburger Str. 10. In tief. Trauer: Wwe. J. Pfister, nebst Kinder u. Anverwandte. Beerdigung: Dienstag, 26. 9. 44, vorm. 10 Uhr. Seelenamt: Mittwoch, 27. 9. 44, vorm. 8 Uhr. Frau Margarete Hauss geb. Lang, am 23. 9. 44, im Alter von 61 Jahren. (75845) Zinsweiler, 23. 9. 44. In tiefer Trauer: Familien Hauss-Lang. Beerdigung: Montag, 25. 9. 44, nachm. 2 Uhr, in Uhrweiler.

Offene Stellen

- Buchhalter (in) perf., mögl. bilanzstsch., für Schwarzwaldkurort v. Großhandlung sof. gesucht. Ang. u. F 40 555. Stickerin gesucht. Angebote u. 28 564. Halbtagsmädchen (16-17 J.) f. Haush. gebote unter B 40 182 an die N. N. Studentin, 30-40 Jahre, gesucht. Angebote unter 28 561. Stellengesuche Ingenieur, anfangs 50, betriebl. u. techn. Leiter, ein. Betriebe d. spanische Fertigung d. Metallindustrie, Erfabr. in Planung u. Arbeitvorber. Werkzeug u. Vorrichtungsbau, Vorkalkul., Maschinen- u. Werkzeugbeschaffung. Eintritt baldmöglichst. Angebote unter B 40 182 an die N. N. Ersthilf. Buchhalterin, flotte Korresp. sucht leit. Posten, evtl. Alleinkräft; sof. frei. Angebote u. 28 498. Zu verkaufen Schw. Holzfuhrwagen 400, RM, kompl. Einspänner, fast neu, 650, Landauer, gut erb., 200, 1. Pfleidererstr. 90, Riedelsdorf, von 16 Uhr ab. (28536) Wohnzimm., kompl., 2000, EM, Schlafzimm. 600, Küche 400, Kinderzimmer 300, verschieden. Haushaltsgerät von 1. bis 15. RM zu verk. oder gegen D. Garderobe, 42, u. Koffer zu tauschen. Zuschriften unter 28 500. Herrenschränke zu verkaufen. 1900, RM. Zuschriften unter 28 543 an die N. N. Bücherschränke, Stell., geschm., 3000, 2 Sessel mit Gob. 1100, Rauchtisch m. Marm. 400, Markise, neuw., 120, weiß, Regal 15, 2 ant. Bilderrahmen, Gold mit Stuck, H. Hut, steif, Gr. 54, 15, RM. Humannstr. 12, 1. St., rts. Elässer Tischdecken Stück 100, RM zu verkaufen. Zuschriften unter 28 544. In. Kachelöfen, farbige, Transp., Waggonladungen auf RTE lieferbar. — H. M. Lehnert, Datteln/Westfalen, Ad.-Hiller-Str. 37, Ruf. 4 06. (75128) Klavier 450, Klavierstuhl 50, zu verk. Zuschriften unter 28 513 an die N. N. 9/4 Damenjaeke 45, RM zu verkaufen. Zuschriften unter 28 562 an die N. N. Kaufgesuche Einz. Briefmarken u. Fotokassetten 609 gesucht. Angebote unter 28 528. Weinfässer ges. Phil. Bastian, Niederbetschdorf Nr. 33, Kreis Weidenburg. Weinpumpe (Kellerp.) neu od. geb. m. Schlauch ges. Angebote u. 28 529. Koffer, Armbanduhr, elektr. Kochplatte u. Bügeleisen, 220 Volt, gesucht. Angebote unter 28 563 an die N. N. Mikroschleppapparat ges. Ang. u. 28 517. Kinopapar. Pathe-Baby mit Film, ges. Zuschriften unter 28 558 an die N. N. Mod. Schlafzimm., evtl. 2 Bett., neuw. gesucht. Angebote unter 28 553. Schlafzimm. u. Eßzim., evtl. auch einzelmöbel gesucht. Ang. u. 28 329. 2 Betten, Schlafzimm., neuw., ohne Waschkommode gesucht. Angebote unter 28 501 an die Straßburg. N. N. Eßzimmer, elegant, u. Studio gesucht. Angebote unter 28 559 an die N. N.

Amiliche Anzeigen

- Jakob-Sturm-Gymnasium, Straßburg Alle Schüler über 14 Jahre, einschl. der vom Kriegseinsatz zurückgekehrten, treten am Dienstag, den 26. Sept., um 8 Uhr im Schulhof an. (75844) Straßburg, den 23. 9. 1944. Friederiken-Schule, Oberschule für Mädchen, — Sämtliche Schölerinnen der Klassen 1 bis 4 haben sich am Dienstag, den 26. 9. 1944, vormittags 8 Uhr, in ihren Klassenzimmern zu versammeln. Der Direkt.

Tausch-Biete an:

- H-Schuhe, schw., Gr. 43, gg. D-Schuhe, Gr. 39, Hof. Gend., (17B) Sundhausen. Led. H-Stiefel, Größe 44, wen. getrag., gegen ebensolche, Größe 42. — Zuschriften unter 28 313 an die N. N. H-Halschuh, gut erb., Größe 42, geg. D-Schuhe, Pumps, boh. Abs., Gr. 38. Gretel Pfeffer, Kreuzgasse 6, 2. St. D-Sportschuhe, sehr gut erb., Gr. 38, geg. gleiche Gr. 37 1/2, braun od. blau mit weiß. Angebote unter 28 538. 1 P. D-Schuhe, Gr. 39, geg. 1 P. D. Russentel, Gr. 39, od. Mädchenfahrrad, (6-10 J.). Ang. u. 28 475. Schw. Wildlederschuhe, gut erb., nied. Gr. 38, gegen ebensolche Gr. 40 1/2, schwarze nied. Lederpumps, Gr. 36, geg. Gr. 38, Erfr. bel. Seitz, Andlau, Komtrentstraße 15. (75 893) D-Sportschuhe, gute, dklbl., Gr. 39, geg. D-Schuhe, Gr. 40, Ang. u. 28 428. Led. D-Sportschuhe, braun, Gr. 36 1/2, gg. Mld., od. Knah-Fahrrad, 6-10 J. Angebote unter 28 332 an die N. N. Wildlederpumps, schw., Gr. 40, h. Abs., geg. M-Schuhe, Gr. 28 25, Ang. u. 28 467 an die Straßburger N. Nachr. Skischuhe, gut erb., Gr. 39, geg. 2 gut erhalt. H-Schuhe. (Ausgleichzahl.) Ang. u. 28 450 an die N. N. D-Lederschuhe, rotbraun, Gr. 38, geg. gut erhalt. Gr. 39, ml. flach, Abgabe. Ang. u. 28 392 an die N. Nachr. D-Schuhe, sehr schön, rotbr., Gr. 37, m. Ledersohlen, gut, n. gute H-Schuhe, Gr. 39, Ang. u. 28 391. Schuhe, Uberschuhe, Pantoffeln, Gr. 30/31, geg. Trainingskleid od. schöne Weste f. gr. schil. Figur od. Gasaack. Ang. u. 28 384 an die N. Nachr. Bique D-Lederschuhe, Gr. 36, geg. ebensolche mit boh. Abs. od. Sportschuhe. Angebote unter 28 214 an die N. N. Schw. D-Lederschuhe, 39, geg. warme Pantoffeln, gleiche Gr., od. Kinder-schuhe, hohe, Gr. 28, Ausgleichzahl. Ang. u. 28 129 an die N. Nachr. Samtbut, eleg. gr., schwarz (Modell) geg. gr. schw. Haarfilzhut. Ang. u. 28 480 an die Str. N. Nachr. H-Armbanduhr, gut erb., geg. Radio, gut erhalt. Angebote unter 28 343. H- od. D-Uhr, gr. Kinderpuppe (Baby). Ang. u. 28 284 an die N. Nachr. Armbanduhr für Herrn od. Dame geg. Herren-Wintermantel, starke Figur. Zuschriften unter 27 74 an die N. N. Sportarmbanduhr geg. guter Sportanzug, evtl. m. 2 Hos. schil. Figur, 1,72 m. Ang. u. 27 645 an die N. N. D-Armbanduhr geg. Kinderrad, Holland. od. Puppenwagen od. Fell-mantel (4 J.). Ang. u. 27 850. 2 Ringe, schwer Gold, geg. Herrenzim., Klüßel od. elektr. Kühlschrank, evtl. mit Ausgleichzahlung. Ang. u. 28 390 an die Str. N. Nachr. Zu vermieten Möbl. Schlafzim. m. 2 Bett., Vogesenstr. zu verm. Zuschriften u. 28 506. 2 Zimm., sch. möbl., an 2 ser. Damen zu verm. Zuschriften unter 28 527. Sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim., Nähe Bahnhof, zu verm. Ang. u. 28 608. Mietgesuche Gutes möbl. heiz. Zimmer in Kölnigshofen ges., mögl. im neuen Viertel (f. Herrn). Ang. u. T 40 328. 2-Zim-Wohn- u. Ehepar. in Villa ges. Garten u. Hag. wird evtl. mit besetzt. Angebote unter 28 549.

Filmtheater

- THEATER DER ZEIT, Alt. Weimarkt: Neueste Bilder all. Welt. Kurfilme. Ab 10 Uhr. Letzte Vorst. 20.30. Jähr. Tagl. 3 Vorstellungen: 2.30, 5.00 u. 7.30 U. U. Tr. „Es lebe die Liebe“. Jugendverb. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr. RHEINGOLD: „Der Fing im Ohr“. Jgdr. Tel. Best. umtl. Verk. ab 1.48 Uhr. UFA-CAPITOL: „Der Majoratsherr“. Jg. ab 14 J. Vvk. 10.12 U. Tel. Best. umtl. PALAST: „Konzert in Tirol“. Jugendfrei. Vorverkauf 10.12 Uhr. SCENAL: „Der große Preis“. Jugendfr. ARKADEN: 2. Woche: „Dunkelrote Rosen“. Jugend ab 14 Jahren. ELDRAD: „Das Ferienkind“. Jgdr. Klasse ab 2 Uhr. GLORIA: „Liebesgeschichten“. Jgdrvt. Klasse ab 2 Uhr. KRUTENAU: „Das Recht auf Liebe“. Jg. CENTRAL: 2. W. „Nochtschicht“. Jgvt. Schilthlim: Reute letzter Tag: „Akrab schö. 6-8-9“. Jugendverb. Bischoheim: Heute letzter Tag: „Illusion“. Jugendverb.

Verloren - Gefunden

- 100, RM Belohnung. Am 18. Mai 1944 wurde mir in Straßb. ein neuer, übergrößer Sportanzug aus grauem Gabel gestohlen, er befand sich in einh. Schachtel der Firma Wabel, K.-Roos-Platz, Zweckdillen, Ang. u. C 40 552. Brauereies Ledertäschchen (3 Druckknöpfe) mit Haus- u. Kofferschlüssel, am 26. Sept. 6.30 Uhr abends, auf d. Wege Dan.-Hirtz-Str., Herderstraße, Brandplatz, Kochstaden, Hindenburgstr., Bismarckpl., Moscheroberstaden verloren. Abzugeben, geg. gute Belohn. Daniel-Hirtz-Str. Nr. 7. (75847) Graugrüner H.-Regenmantel am Dienstag, d. 19. 9., geg. 6.45 Uhr auf dem Wege Schirmecker Wallstraße bis Illkirchblau verloren. Abzugeben, geg. gute Belohn. Schirmecker Wallstr. 40. Weißer Handschuh, gestr., verl. Abzugeben, Bel. Dohler, Maliner Str. 20, III.

Tiermarkt

- Frischmelk. Kuh, milchreich, ml. dritt., höchst. viert. Kalb gesucht. Junest. Ploßheim, Kemperhof. (75848) Kalbin, 28 Woch., frucht., geg. rtern. Ochse zu tauschen. M194 ausen, Karl-Roos-Str. Nr. 35. (75843) Erst-Kuh mit Tochterkalb, 3strieblig, od. Kälberkuh mit 2. Kalb zu verk. Schwabweller Nr. 50. (63715) Erst-Kuh mit Kalb, gelernt, zu verk. Hagenheim Nr. 2. (75853) Gute Milchziege zu verk. od. Tausch gegen eine jährige Junge Ziege. — Witwe Laemmel, Gundershofen. Deutscher Schäferhund, reinrassig, zu verk. August Schmitt, Rottelshelm, Post Brumst. (28509) Verschiedenes Dr. Elisabeth Mollé-Dietz, Fachärztin für Kinderkrankheiten, Sandplatz 2. Sprechstunden: täglich von 2-4 Uhr, außer Donnerstagen. (63871) Wer repariert einige Uhren? — Zuschriften unter 28 537 an die N. N.

Filmtheater

- THEATER DER ZEIT, Alt. Weimarkt: Neueste Bilder all. Welt. Kurfilme. Ab 10 Uhr. Letzte Vorst. 20.30. Jähr. Tagl. 3 Vorstellungen: 2.30, 5.00 u. 7.30 U. U. Tr. „Es lebe die Liebe“. Jugendverb. Vorverkauf täglich ab 1 Uhr. RHEINGOLD: „Der Fing im Ohr“. Jgdr. Tel. Best. umtl. Verk. ab 1.48 Uhr. UFA-CAPITOL: „Der Majoratsherr“. Jg. ab 14 J. Vvk. 10.12 U. Tel. Best. umtl. PALAST: „Konzert in Tirol“. Jugendfrei. Vorverkauf 10.12 Uhr. SCENAL: „Der große Preis“. Jugendfr. ARKADEN: 2. Woche: „Dunkelrote Rosen“. Jugend ab 14 Jahren. ELDRAD: „Das Ferienkind“. Jgdr. Klasse ab 2 Uhr. GLORIA: „Liebesgeschichten“. Jgdrvt. Klasse ab 2 Uhr. KRUTENAU: „Das Recht auf Liebe“. Jg. CENTRAL: 2. W. „Nochtschicht“. Jgvt. Schilthlim: Reute letzter Tag: „Akrab schö. 6-8-9“. Jugendverb. Bischoheim: Heute letzter Tag: „Illusion“. Jugendverb.

Verloren - Gefunden

- 100, RM Belohnung. Am 18. Mai 1944 wurde mir in Straßb. ein neuer, übergrößer Sportanzug aus grauem Gabel gestohlen, er befand sich in einh. Schachtel der Firma Wabel, K.-Roos-Platz, Zweckdillen, Ang. u. C 40 552. Brauereies Ledertäschchen (3 Druckknöpfe) mit Haus- u. Kofferschlüssel, am 26. Sept. 6.30 Uhr abends, auf d. Wege Dan.-Hirtz-Str., Herderstraße, Brandplatz, Kochstaden, Hindenburgstr., Bismarckpl., Moscheroberstaden verloren. Abzugeben, geg. gute Belohn. Daniel-Hirtz-Str. Nr. 7. (75847) Graugrüner H.-Regenmantel am Dienstag, d. 19. 9., geg. 6.45 Uhr auf dem Wege Schirmecker Wallstraße bis Illkirchblau verloren. Abzugeben, geg. gute Belohn. Schirmecker Wallstr. 40. Weißer Handschuh, gestr., verl. Abzugeben, Bel. Dohler, Maliner Str. 20, III.

Tiermarkt

- Frischmelk. Kuh, milchreich, ml. dritt., höchst. viert. Kalb gesucht. Junest. Ploßheim, Kemperhof. (75848) Kalbin, 28 Woch., frucht., geg. rtern. Ochse zu tauschen. M194 ausen, Karl-Roos-Str. Nr. 35. (75843) Erst-Kuh mit Tochterkalb, 3strieblig, od. Kälberkuh mit 2. Kalb zu verk. Schwabweller Nr. 50. (63715) Erst-Kuh mit Kalb, gelernt, zu verk. Hagenheim Nr. 2. (75853) Gute Milchziege zu verk. od. Tausch gegen eine jährige Junge Ziege. — Witwe Laemmel, Gundershofen. Deutscher Schäferhund, reinrassig, zu verk. August Schmitt, Rottelshelm, Post Brumst. (28509) Verschiedenes Dr. Elisabeth Mollé-Dietz, Fachärztin für Kinderkrankheiten, Sandplatz 2. Sprechstunden: täglich von 2-4 Uhr, außer Donnerstagen. (63871) Wer repariert einige Uhren? — Zuschriften unter 28 537 an die N. N.